

Kriterien für Innovation im Bereich der Kirche (pastorale Innovation)

Innovation ist allgegenwärtig. Der Begriff taucht häufig und in unterschiedlichsten Kontexten auf. Aber was genau ist damit eigentlich angesprochen? Hierzu gibt es eine Menge unterschiedlicher Definitionen und Perspektiven.

Zunächst geht es darum Neues zu entwickeln und entstehen zu lassen. Es kann aber weitergehend auch darum gehen Bestehendes neu zu denken, in einen neuen Kontext zu verorten, neu mit anderem zu kombinieren und zu vernetzen. Innovation ist also sowohl Neuerung als auch Erneuerung.

Was Innovation nicht ist: das Bisherige einfach unter einen neuen Namen zu stellen und so weitermachen zu wollen wie bisher. Innovation ist immer verbunden mit dem Blick in die Zukunft und ermöglicht einen Sprung nach vorne zu machen.

Pastorale Innovation nimmt die innovative Kraft des Evangeliums auf. Sie ist damit kein Selbstzweck, sondern ermöglicht die Quellen des Glaubens im Blick auf die aktuelle, heutige Situation und den jeweiligen Kontext neu zu lesen.

Paradigmen pastoraler Innovation sind:

- Pastorale Innovation ist an den Anliegen der Menschen orientiert und richtet sich am jeweiligen Kontext und Lebensraum aus.
- Pastorale Innovation ist partizipativ und bindet Beteiligte in Entstehungs- und Entscheidungsprozesse ein.
- Pastorale Innovation ist Leitungsauftrag, der auch bei einer Delegation von Arbeitsaufträgen an Projekt- oder Konzeptionsgruppen präsent bleibt.
- Pastorale Innovation beinhaltet das Wagnis eines offenen Ausgangs und ist, verbunden mit Reflexion und Evaluation, eine Chance ganzheitlichen Lernens.
- Pastorale Innovation ist kulturprägend und macht vor Strukturen nicht halt.
- Pastorale Innovation ist zukunftsorientiert und ermöglicht eine nachhaltige Veränderung des Status Quo.
- Pastorale Innovation ist inspirierend und macht die Botschaft des Evangeliums sichtbar und erlebbar.